



DIAKOVERE
UHLHORN HOSPIZ

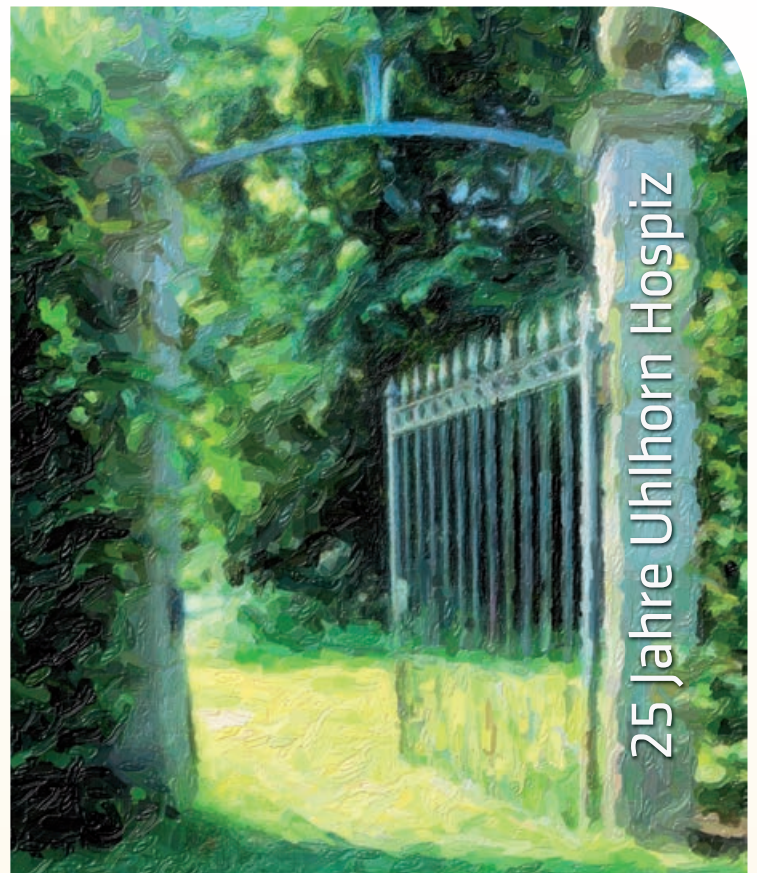
Uhlhorn Zeitung

Ausgabe 45

Jubiläum 2025

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Uhlhorn Hospizes!

Ein ganz besonderes Ereignis steht uns bevor: Wir feiern 25 Jahre Uhlhorn Hospiz. Das ist auch der Grund, weshalb ich mich heute an dieser Stelle bei Ihnen zu Wort melden darf. Zunächst einmal möchte ich Sie noch einmal herzlich auf unsere Festveranstaltung hinweisen: Wir feiern am Freitag, den 14. März 2025 um 10.30 Uhr in der Marktkirche Hannover – Sie alle sind von Herzen eingeladen, an diesem Tag dabei zu sein. Es ist so schwer in Worte zu kleiden, was mir dieses Jubiläum bedeutet. Ich fühle unglaubliche Freude, darüber, dass wir schon ein Vierteljahrhundert als Hospiz für die Menschen da sein dürfen. Ich fühle vor allem eine sehr große Dankbarkeit, die umfassend ist, die all den Mitarbeitenden gilt, die täglich ihren Dienst verrichten und noch so viel mehr, all den Ehrenamtlichen, die uns zur Seite sind, all den Freunden und Förderern, den Fürsprechern und Partnern – um ein Hospiz zu führen, braucht es halt mehr als ein Haus und ein paar Angestellte. Es braucht Menschen, die so einer Einrichtung ihr Herzblut schenken und den besonderen Geist versprühen. Auch Menschen wie Sie, liebe Leserin, lieber Leser. Ich fühle Kraft und Energie, weil so ein erfolgreiches Projekt wie unser Uhlhorn Hospiz zwar viel Engagement fordert, aber vor allem auch so unendlich viel zurückgibt, auch uns, die wir hier arbeiten und die zahlreichen kleinen und oft großen Herausforderungen stemmen. Sie verfolgen vielleicht das Treiben in unserer Oase schon einige Zeit und erleben auch, wie hier unermüdlich, mit viel Leidenschaft gearbeitet wird. Alles aufzuzählen, würden jeden Rahmen sprengen. Da sind die unzähligen kleinen Gesten, die mich so



sehr rühren, ein Dankesbrief oder ein Händedruck, der mich berührt, Ideen und Initiativen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die mich beeindruckten. Deshalb fällt mir so schwer, in Worte zu kleiden, wie viel mir dies alles bedeutet. Das Uhlhorn Hospiz ist für mich ein großartiger Ort, den viele großartige Menschen zu dem gemacht haben, was wir im März feiern dürfen. Kommen Sie auch, feiern Sie mit, nehmen Sie meinen Dank an und bleiben Sie alle Zeit behütet!

Ihre Anke Reichwald

Das Uhlhorn Tageshospiz macht einen Ausflug in den Zoo Hannover

Ziegen helfen

- und machen glücklich

So lautet die Überschrift des Artikels in der HAZ vom 10. Mai 2024, der über unseren Ausflug in den Erlebniszoo Hannover berichtet.

Die Idee zu diesem Ausflug entstand zuvor in unserer Frühstücksrunde, Erinnerungen über frühere Zoobesuche wurden ausgetauscht. Schnell stand fest, dies möchten wir versuchen, unseren Gästen zu ermöglichen. Da die gesundheitliche Situation sich

immer schnell verändern kann, haben wir zeitnah "Nägel mit Köpfen" gemacht. Monika L. und Inske M. als ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen waren schnell gefunden, zwei hauptamtliche Palliativ Fachkräfte begleiteten die Gruppe und waren mit Medikamenten für den Bedarfsfall ausgerüstet.

Am 29.4.2024 um 10 Uhr war es dann so weit, Sr. Dagmar machte sich mit Herrn H. (ein leidenschaftlicher Radfahrer) mit unserer



Rollstuhl-Fahrradrikscha auf den Weg, die anderen Gäste passten in unseren Hospizcaddy. Bei schönstem Wetter, Sonnenmilch wurde noch nachträglich aufgetragen, starteten wir unseren Rundgang, auch eine Sambesi-Flussfahrt konnten wir gemeinsam machen, da die Boote auch für Rollstuhlfahrer*Innen geeignet sind. Während der Vorstellung „Flinke Flossen, Wilde Wellen“ in Yukon Bay, gab es dann Pommes zur Stärkung. Ein Eis durfte auch nicht fehlen, dies spendierten unsere Gäste der Gruppe als Zeichen der Dankbarkeit.

Nach 4 Stunden sind wir dann müde aber glücklich ins Hospiz zurückgefahren. Dort erwartete uns der Kollege Jochen mit Kaffee und Kuchen. Es wurden viele schöne Erinnerungen geweckt, gute Gespräche sind entstanden und der Tag hatte eine gewisse Leichtigkeit. Unsere Gäste haben noch lange von diesem tollen Tag berichtet. In der Zeit von schweren Erkrankungen fehlen oft die schönen Erlebnisse, die sind es aber, die Kraft geben! **Stimmen von zwei unserer Gästinnen:** Frau R. erinnert sich immer noch an die frechen Ziegen oder die Affen, die sich nur von hinten zeigten. Sie hat viel Kindheitserinnerungen an den Zoo von ganz früher, als er noch keinen Eintritt kostete und man dort Holunderbeeren pflückte.



Frau W. schreibt: Ein paar schöne Stunden im Zoo Hannover – Ich konnte den Kopf ausschalten und genießen. Tiere sind beruhigend, ob Löwe oder Erdmännchen, mich fasziniert jedes Tier. Die Schifffahrt auf dem Sambesi trägt dich in eine andere Welt zum Träumen.



Aber mein persönlicher Höhepunkt war der große, stolze und wunderschöne Seeadler. Die Bilder von ihm habe ich immer noch vor mir, einfach die Flügel ausbreiten, davonfliegen und alle Sorgen abwerfen. Das Bild der Freiheit, das ist der Seeadler.

Angela Pfaffe



Im letzten Jahr gab es „Engel“

Schon von weitem sah man ihn an der Tür – einen großen Engelsflügel. Er lud ein, näher zu kommen, neugierig zu sein, einzutreten in den Raum der Stille. Und was gab es zu entdecken? Engel – ziemlich viele Engel sogar. Ganz unterschiedliche Exemplare waren dabei. Es gab welche aus Keramik und Holz, selbstgebastelte aus Papier und Wolle, gemalte, fotografierte, vergoldete. Schöne und kitschige Exemplare (wobei das ja im Auge der Betrachterin liegt), große und kleine. Wer mochte, konnte einen QR-Code scannen und Engels-Lieder anhören. Oder in Büchern und Engels-Texten stöbern. Sie ahnen es schon - Unser Raum der Stille war in der vorweihnachtlichen Zeit besonders gestaltet. Im vergangenen Jahr beherbergte er eine Engelsausstellung. Begonnen hat alles ganz klein. Vor vielen Jahren hatte Sr. Elsa den Einfall, zur Weihnachtszeit eine Krippe im Raum der Stille aufzustellen. Sr. Christiane und Sr. Birgit haben die Idee dann aufgegriffen

und weiterentwickelt. Jahr für Jahr wurden ganz unterschiedliche Themen für eine besondere Raumgestaltung in den Mittelpunkt gerückt. Ein Segelschiff gab es zu bestaunen - dazu das Adventslied „Es kommt ein Schiff geladen schwer...“, eine alte Holztür, an die Thesen von Martin Luther angenagelt wurden, ein übergroßer Adventskalender mit Texten für jeden Tag. Die Tradition wird fortgesetzt. Die drei Kolleginnen, die das Uhlhorn Hospiz mit aufgebaut haben, sind inzwischen in den Ruhestand gegangen. Die Idee der besonderen Gestaltung ist geblieben. Inzwischen hat sich eine kleine Gruppe unter dem Namen „Schöner Wohnen“ zusammengefunden. (Ja, Humor haben wir auch ;) Wir gestalten durch das ganze Jahr mal kleinere mal größere christliche Impulse im Jahreslauf auf dem Flur oder in unserer Wohnküche. In diesem Jahr gibts Engel zu Weihnachten. Alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden des gesamten Standortes waren eingeladen

einen Engel mitzubringen und auf einem kleinen Kärtchen den jeweiligen persönlichen Bezug dazu zu erläutern. Auch zwei unserer Bewohner*innen haben sich gerne angeschlossen und stellen „ihren“ Engel aus. Gäst*innen aus unserem Tageshospiz „trauen“ sich jetzt viel eher, einmal einen Blick in den Bereich des stationären Hospizes zu werfen. Es entsteht Gemeinschaft und Austausch. Engel werden zum Gesprächsthema beim Mittagstisch, in den Zimmern oder mit Angehörigen. Alle Menschen, die ins Hospiz kommen sind eingeladen, im Raum der Stille zu verweilen, zu schauen, zu träumen, zu hoffen. Zur Ruhe zu kommen. Ein kleines Kärtchen mitzunehmen: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Fürchte dich nicht!“

Natascha Burfien

Diakonin und Sozialarbeiterin im Diakovere Uhlhorn Hospiz Hannover

Oasenblick zu jeder Zeit – Impressionen

Wieviel Kraft können wir doch aus der Natur schöpfen. Dass wird mir immer wieder bewusst, wenn ich im Dienst aus dem Fenster schaue. Zum Beispiel morgens in aller Frühe im Nachtdienst, wenn der Morgen anbricht und mein Blick auf unser „Schwedenhäuschen“ oder den Rosenstock und den Feigenbaum des Bibelgartens fällt. Oder auf dem Weg zum Frühdienst, vom Parkplatz aus, wenn ich durch das einladende Gartentor auf den Pavillon unter den hohen Bäumen schaue, wo das Herz-Windspiel sanft schaukelt und sich dreht. Ebenso im vorbeigehen, wenn mein Blick



von den Frühblühern oder später im Jahr durch die hohen Sonnenblumen angezogen wird. Diese Anziehungspunkte bereiten mir Freude, geben Kraft und Bodenständigkeit für meine Arbeit. Darum sage ich ein



herzliches „Dankeschön“ allen emsigen Gärtner*innen, die meinen Arbeitsplatz zum Blühen bringen.

Marion Wieters

In der „Petite Provence“ zur höchsten Blüte

Im Juni folgten einige Kolleginnen und Ehrenamtliche unseres Teams einer Einladung der DIAKOVERE-Schwesternschaft auf einen Ausflug zu den blühenden Lavendelfeldern der Manufaktur Taoasis nach Lage. Bei traumhaften Wetter begaben wir uns auf eine Reise für alle Sinne quer durch den summenden und brummenden Botanischen Duftgarten. Auf über 30 Hektar werden in diesem Garten Lavendel, Rosmarin, Schafgarbe oder Zitronenmelisse in Demeter-Qualität angebaut. Wir steckten unsere Nasen in die Pflanzen, rieben an den Blättern und entdeckten viele aromatische Heilpflanzen, die uns im Praxisalltag bei unserer komplementären Pflege und der Aromatherapie seit langem begleiten. Wir sahen anhand der Wasserdampfdestille einen wichtigen Schritt, wie die Pflanzen verarbeitet werden, um ätherische Öle zu gewinnen. Schwester



Angelika erfreute sich an ihrem mannshohen Namens-Zwilling, der Angelikawurzel-Staude. Abgerundet wurde unser Ausflug mit einem Gaumenschmaus zum Mittag und einem Bummel durch den Verkaufsladen, der keine „Aromawünsche“ offen ließ. Wir danken herzlich



der Schwesternschaft, insbesondere Schwester Sabine Ritter und Frau Oberin Trumpetter für diesen „sinnlichen“ Tag.

Schwestern Angelika Asmus, Angela Adler, Anita Fürst, Birgit Nölke, Gabriele Kahl, Marion Wieters, Ute Scholz

Patentantentreffen im Bibelgarten

Letzten Sommer wurde unser Bibelgarten Dank der Hilfe von vielen tatkräftigen Händen gepflanzt und angelegt. Schon jetzt ist er eine große Freude und Bereicherung im Hospizleben. Bei der Einweihung haben die einzelnen Pflanzen auch Paten bekommen, die sie im Wachstum unterstützen und begleiten. Die Patentanten kümmern sich fürsorglich, damit sich ihrer Zöglinge auch gut entwickeln. So sind sie da bei Kummer und Sorgen wie Läusen, Schnecken und Frost,... Sie helfen auch bei der Erziehung ihrer „Kinder“, indem z.B. übermäßige, allzu ungestüme Auswüchse

unterbunden werden und Ranken sanft aber beharrlich in die richtige Richtung gelenkt werden. Jede Pflanze ist einzigartig und hat ihre ganz eigenen Bedürfnisse, die beachtet werden wollen. So heißt es zum Beispiel im Patenbrief der Disteln, Dornen und Brennnesseln:

„Liebe Patentante, deine Patenkinder sind sicher etwas ungewöhnlich. Aber unser Schöpfer wird sich etwas dabei gedacht haben als er sie schuf. Menschen sind ja auch manchmal etwas stachelig. Wir müssen die Pflanzen vor allem in Schach halten! Die dornigen Brombeerranken breiten sich sehr schnell aus. Die Spitzen wurzeln

sofort weiter. Also, einen dekorativen Zweig belassen, alles andere möglichst direkt über dem Boden abschneiden. Disteln sind VOR der Blüte zu entfernen, sie samen sich sonst schnell aus. Brennnesseln locken Schmetterlinge an und dürfen nach Augenmaß wachsen.“ Im Frühjahr wird es ein Treffen mit allen Patentanten geben zum gemeinsamen Austausch der ersten Erfahrungen und weiteren Kennenlernen der jeweiligen Schützlinge.

Auf das unser Bibelgarten weiterhin wächst, blüht und gedeiht.

Natascha Burfien

Auf den Spuren unseres Marktfestes am 31.08.2024

Unser Marktfest hat „Spuren“ hinterlassen.... Es wurde eifrig an den fantasievollen, bunt geschmückten Marktständen gestöbert, gestaunt und eingekauft. Unsere Besucher*innen konnten an Führungen durch unseren Bibelgarten teilnehmen, sich über unseren Standort informieren oder eine Rikscha-Fahrt ausprobieren. Es gab kleine und große Überraschungen bei der Tombola und eine gut besuchte Kinderecke (das Schminkangebot wurde nicht nur von den Kleinsten gut angenommen, wie man auf dem Bild sieht...) Für eine musikalische Untermalung sorgten Simon Asmus am Klavier und seine Gesangspartnerin Anna. Unser Begrüßungsgottesdienst fand dieses Mal im Garten statt, bei dem unser Kollege aus dem ambulanten Pflegedienst, Matthias Peterek, das Lied: „Dass etwas von mir bleibt“ vorstellte. Dieses wunderschöne Lied ist aus einer Ideensammlung aus dem gesamten Team entstanden. Für das leibliche Wohl sorgten unsere eifrigen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in gewohnter

Art und Weise mit Kaffee, Kuchen, Bratwürsten und den beliebten Kartoffel-Puffern. All das hinterließ seine „Spuren“, Spuren der Dankbarkeit und Freude, Spuren der Erinnerung an ein schönes Fest, Spuren der vielen und interessanten Gespräche und des gemeinsamen Beisammenseins. Ein herzlicher Dank gilt allen ehren- und hauptamtlichen Helfenden, die mitgeholfen haben, diese „Spuren“ bei Ihnen und bei uns zu hinterlassen. auf altbewährten Spuren möchten wir auch im Jahr 2025 weiterwandeln und daher hiermit die Vorankündigung auf unser



nächstes Marktfest, am **Samstag, den 30.08.2025** machen. Weitere Informationen erhalten Sie rechtzeitig mit der Sommerausgabe unserer Hospizzeitung.
Nadine Oelkers



Unsere Fortbildungsreihe „Komplementäre Pflegemaßnahmen im Palliativen Kontext“

Sr. Anita Fürst, Kinderkrankenschwester mit Weiterbildung Palliative Care und Kursleiterin für komplementäre Pflege und Gesundheitsfürsorge bereitet ihren Unterricht in unserem Besprechungsraum vor. Heute steht die Fortbildung „Aromapflege - Schwerpunkt Palliative Care“ auf dem Programm. Es geht um die Grundlagenvermittlung der ätherischen Öle, ihre Wirkung und Chemie, die Indikationen und Kontraindikationen. Im Praxisteil lernen die Teilnehmenden, welche Anwendungsmöglichkeiten es gibt und wie diese im pflegerischen Alltag als Waschung, Auflage oder Einreibung umgesetzt werden können. Selbsterfahrung ist dabei ein wesentliches Element. Alles was man tut, sollte man gut können. Komplementäre Anwendungen erweitern und ergänzen die üblichen medizinisch-pflegerischen Maßnahmen. Ihre Wirksamkeit ist zunehmend Bestandteil medizinischer Forschung. Sie sind ein Handlungskonzept, mit einem weiten Spektrum, zu dem auch die

Akupressur gehört. Sie sind immer verbunden mit Zuwendung und Berührung. Rechtliche Aspekte, die sachgerechte Anwendung und der sichere Umgang damit, ist ebenso wichtig, wie der sorgsame Umgang mit sich selbst. Sich mit dem Nutzen und den Qualitätskriterien von äußeren Anwendungen vertraut zu machen, erweitert die Kompetenz und Arbeitszufriedenheit der Pflegenden. Die Maßnahmen sind im QM abgebildet und ein Qualitätsmerkmal der Pflege. Mit dem Angebot an Komplementären Anwendungen nehmen wir im Hospiz Einfluss auf oftmals auftretende Beschwerden unserer Bewohner*innen, wie z.B. Schmerzen, Ängste, Übelkeit und Atemnot. Häufig lassen sich damit

Wohlbefinden, innere Ruhe und Geborgenheit beeinflussen. Seit dem letzten Jahr sind die Komplementäre Pflegemaßnahmen-Fortbildungen auch für Externe geöffnet. Unsere Kolleg*innen der Palliativstationen und anderen Hospizen freuen sich über das Angebot. Noch bis Mai läuft diese sehr erfolgreiche Fortbildungsreihe. Für die Schulungen werden Fortbildungspunkte vergeben.
Sr. Anita Fürst und Nadine Oelkers



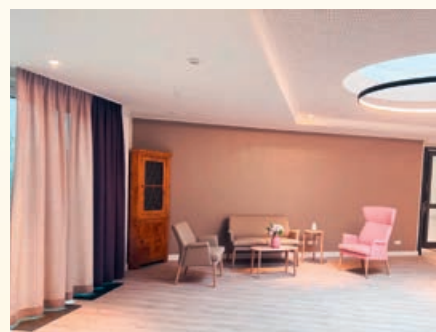
Aktuelles

Ein Hospiz für Schaumburg

Ein neues Hospiz entsteht! Die Stiftung Krankenhaus Bethel Bückeburg arbeitet bereits seit mehreren Jahren an dem Ziel, ein Hospiz mit zehn stationären Plätzen im Landkreis Schaumburg/Stadthagen anzusiedeln. Die geplante Fertigstellung und der Start des Betriebes sind für Frühjahr 2025 vorgesehen. Zur Umsetzung des Projektes hat die Stiftung Krankenhaus Bethel Bückeburg in den DIAKOVERE Pflegediensten einen Partner mit entsprechendem Knowhow für den Betrieb des Hospizes ausgewählt. Dabei fungiert die Stiftung selbst als Gesellschafter sowie als Unterstützer vor Ort. DIAKOVERE verfügt in der Hospiz- und Palliativarbeit über eine fast

30-jährige Erfahrung und eine ausgezeichnete Reputation sowie ein sehr großes Netzwerk über die Grenzen Hannovers hinaus. Von Beginn an waren wir in die Konzeption eingebunden und haben beratend unterstützt. Nunmehr wurde ein Management-/Geschäftsbesorgungsvertrag erarbeitet. Die Geschäftsführung (Anke Reichwald, Geschäftsführerin der Diakovere Pflegedienste gGmbH) sowie der Prokurist (Sven Thren, Prokurist der Diakovere Pflegedienste gGmbH) übernehmen die Managementleistungen. Ebenso sind

weitere Abteilungen (Finanzbuchhaltung, Personal, Arbeitssicherheit etc.) vertraglich in den Betrieb des Hospizes eingebunden. Sr. Gabriele und alle Kolleginnen und Kollegen des Uhlhorn Hospizes unterstützen mit großem Engagement, mit hoher Professionalität und stehen mit Rat und Tat zur Seite! Wir freuen uns sehr über das Vertrauen und sind sicher, dass nun auch in Stadthagen etwas Großartiges wachsen wird!



Lichthaus - Hospiz in Schaumburg

Liebe Leserin, liebe Leser!

Das Team aus dem „Lichthaus - Hospiz in Schaumburg“ gratuliert Euch, den „Uhlhörchen“ ganz herzlich zu eurem 25. Jubiläum. Wir wünschen für die kommenden Jahre alles Gute und weiterhin viel Kraft und Energie für Eure wertvolle und wichtige Arbeit. Gleichzeitig nutzen wir die Möglichkeit, Euch und Ihnen unser neues Haus vorzustellen. Wir, das sind die Menschen aus dem „Hospiz in Schaumburg“ in der Probsthäger Straße 7 in Stadthagen. Das Konzept unseres „Lichthaus“ spiegelt schon von außen die Verbindung von Tradition und Moderne. Im Eingangsbereich zeigt sich die Außenfassade und lenkt

den Blick auf den, durch die große Lichtkuppel erhellen, Wohnbereich. Von diesem gehen beide Bewohnerflügel mit je 5 Zimmern ab. Die großzügige, lichtdurchflutete Wohnküche bietet Platz für geselliges Beisammensein und andere gemeinsame Aktivitäten. Der Raum der Stille bewahrt Erinnerungen, spendet Trost und Dankbarkeit, gibt behütend die Möglichkeit für Rückzug und Besinnung – für alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Hospizes. Aktuell ist die letzte, intensive Vorbereitungsphase gestartet, damit unser 10-Betten-Haus im Frühling 2025 seine Türen öffnen kann. „Dat Lichthaus“ heißt alle Menschen und Kulturen herzlich willkommen und

wir wünschen uns, es gemeinsam mit Lebendigkeit, Lachen und Liebe zu füllen. Wir alle möchten ein Licht für die uns anvertrauten Menschen sein. In der Hoffnung, ihren nicht einfachen Weg zu erhellen. Daher ist es uns sehr wichtig, uns ganz herzlich bei dem Team des Uhlhorn Hospizes für die tatkräftige, unermüdliche und unbezahlbare Unterstützung mit Rat und Tat von Anfang an, von Herzen zu bedanken! Ihr wart und seid ein großes Licht auf unserem gerade erst angefangenen Weg, DANKE dafür! Wir freuen uns, Euch und Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Bis bald die Mitarbeiter*innen aus dem Lichthaus.

„Lasst uns eine Oase sein“

So lautet der Leitspruch des Uhlhorn Hospizes – und so heißt auch die Hymne, die 2022 zum Marktfest entstanden ist. Zum 25. Geburtstag unseres Hospizes wurde der Song am letzten Januar-Wochenende im Tonstudio des Evangelischen Kirchenfunks aufgenommen. Dort

haben wir unter der tollen Organisation von Lukas Schienke (im ersten Leben Krankenpfleger und seinerzeit als Azubi im Uhlhorn!) und Jonathan Haase ein tollen wie produktiven Tag gehabt. Dank der famosen musikalischen Unterstützung von Kevin Jacobs, Siggie Stern,

Martin Wendt sowie Christine und Ulrike Peterrek erklingt „Lasst und eine Oase sein“ in ganz neuem Gewand – wir sind alle sehr gespannt auf das Ergebnis, dass gerade von Lukas fertig gemischt wird!

Matthias Peterrek

Neue Gesichter



Mein Name ist Julia Cattarius. Ich bin 29 Jahre alt und komme ursprünglich aus dem Harz. Für die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bin ich nach Hannover gezogen. 2017 habe ich meine Ausbildung im DIAKOVERE Friederikenstift abgeschlossen und habe mein Berufsleben auf der neurochirurgischen Station begonnen. Im Laufe der Zeit habe ich vermehrt feststellen müssen, dass es aufgrund der Krankenhausstrukturen, wenig Zeit für sterbende Menschen, ihre Bedürfnisse und ihre Angehörigen gibt. So ist der Wunsch in mir

gewachsen, diese Menschen und ihre Zugehörigen professionell, emphatisch und ganzheitlich betreuen zu wollen. Menschen in der schwersten Zeit zu unterstützen und spüren zu lassen, dass sie nicht alleine sind, hat mich dazu gebracht, meinen Arbeitsmittelpunkt ins Uhlhorn Hospiz zu verlegen. Hier bin ich auf eine offene, freundliche und familiäre Atmosphäre gestoßen, in der man sich gleich wie Zuhause gefühlt hat. Ich bin sehr dankbar, hier arbeiten zu dürfen.

Julia Cattarius

Jubeltag

Da kommt man im neuen Jahr ins Hospiz und denkt an nichts, außer jedem ein Frohes neues Jahr zu wünschen. Doch 2025 ist ja kein gewöhnliches Jahr für das Uhlhorn Hospiz. Ich hatte es schlicht vergessen!

Mit, zugegebenermaßen leicht schlechter Laune (ich hatte einen Fehler in der Dienstplanung gemacht), habe ich meine Bürotür aufgemacht und „Oh Schreck“, die schlechte Laune war im Nu verschwunden. Wie lustig!!! Das Büro war von oben bis unten dekoriert. 25 Jahre Uhlhorn Hospiz heißt auch ich bin schon

25 Jahre dabei – fühlt sich an, wie ein bisschen Silberhochzeit! Tja, da bleibt nur DANKE zu sagen an die liebe Kolleginnen und Kollegen, die mir so einen schönen „Jubel Tag“ beschert haben.

Sr. Gabriele Kahl



„Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“

Die Vision des berühmten Geigers und Humanisten Yehudi Menuhin (1916-1999), Musik zu bringen, die keine Möglichkeit haben Konzerte zu besuchen und zugleich junge Musiker*innen zu fördern, wurde in Deutschland mit der Gründung von inzwischen zwanzig Live Music Now (LMN) Vereinen verwirklicht. Live Music Now Hannover wurde im Jahr 2004 gegründet. Seitdem organisieren ehrenamtliche Konzertbetreuerinnen jährlich rund 250 Konzerte mit ausgewählten jungen Studierenden der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover in zahlreichen sozialen Einrichtungen. Die LMN Konzerte sind ganz

nah und unmittelbar am Menschen und so für die jungen Musiker*innen eine Erfahrung von unschätzbarem Wert für ihr Musikerleben.

„Musik steht dem Menschlichen so nahe, dass man bis ins Menschliche vordringen muss, um ein guter Musiker zu sein.“ Das war die tiefe Überzeugung von Yehudi Menuhin. Das gilt besonders für das Musizieren in Hospizen, die Monika Hallbaum als Gründungsmitglied seit zwanzig Jahren mit vielen Hundert Konzerten reich beschenkt hat. Ich bin dankbar, dass ich nun als ihre Nachfolgerin die monatlichen Konzerte im Uhlhorn Hospiz fortführen darf. An diesem Ort der Ruhe, der Geborgenheit

und des Abschiednehmens sind unsere Konzerte besonders segensreich.

Dr. Ulrike Fontaine



Impressum



Herausgeber:
DIAKOVERE
Pflegedienste gGmbH
Uhlhorn Hospiz
Henriettenweg 3
30655 Hannover
Tel: 0511 289 4545
Fax: 0511 289 4500
www.uhlhornhospiz.de

Geschäftsführung:
Anke Reichwald und Pas-
torin Sabine Jung

DIAKOVERE
Pflegedienste gGmbH
HRB 55564
Amtsgericht Hannover

Sitz der Gesellschaft:
Calenberger Straße 40
30169 Hannover

Redaktion:
Schwester Gabriele Kahl
Leitung Hospiz

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG.
IBAN
DE31 5206 0410 0100 6021 24
BIC GENODEF1EK1

Die Uhlhorn Hospiz Zeitung erscheint zweimal im Jahr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.